Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 12 (1939)

Heft: 2

Artikel: Materielle Postulate des Verpflegungsdienstes

Autor: Pfister, B. / Gysler, P. / Wegmann, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-516438

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Februar 1939 XII. Jahrgang Nr. 2

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Materielle Postulate des Verpflegungsdienstes.

In der Bewaffnung und Ausrüstung unserer Armee sind in jüngster Zeit unter grossen finanziellen Opfern gewaltige Fortschritte erzielt worden. Die rückwärtigen Dienste mussten vorläufig mit ihren Vorschlägen für verbesserte Ausrüstung vor den Fronttruppen zurückstehen. In einer Eingabe vom 15. Dezember 1938 an das eidg. Oberkriegskommissariat zuhanden des eidg. Militärdepartementes hat nun der rührige Zentralvorstand der schweizerischen Verwaltungs-Offiziersgesellschaft die wichtigsten materiellen Postulate in Bestätigung früherer Eingaben (vom 22. Mai und 3. November 1936) wiederum zusammengestellt und zuständigen Ortes zur Berücksichtigung empfohlen. Dieser Eingabe, die vom Zentralpräsidenten der S. V. O. G., Herrn Oberstlt. B. Pfister, K. K. der 7. Div., unter Mitarbeit der Herren Oberstlt. P. Gysler, K. K. der 6. Div., und Major E. Wegmann, Kom. Of., Stab 6. Div., ausgearbeitet wurde, entnehmen wir wörtlich die nachfolgenden in Vorschlag gebrachten Postulate:

1. Zuteilung von laf. Lmg. an die Vpf.-Abt.: Der bundesrätlichen Botschaft über die Verlängerung der Rekrutenschulen haben wir gerne entnommen, dass dieses langjährige Postulat erfüllt werden soll. Auch die rückwärtigen Formationen müssen sich gegen Flieger- und Erdangriffe (Luftinfanterie und durchgestossene stärkere Patrouillen) selbst schützen können und dürfen auf die Zuteilung von automatischen Waffen aus der Front nicht abstellen, umso weniger als diese dadurch geschwächt würde. Nach unserer Auffassung sollte daher diesem dringenden Postulate selbst dann entsprochen werden, wenn die Vpf.-Rekrutenschule wider Erwarten nicht verlängert würde. Wie beim Grenzschutz usw. könnte nötigenfalls durch freiwillige Kurse u. dgl. für die erste Ergänzungsausbildung gesorgt werden.

2. Vermehrte Abgabe von Kochkisten: Die diesjährigen Wiederholungskurse haben gezeigt, dass die Rgt.-Stäbe der Infanterie mit 6 Kochkisten und 3 Zugsausrüstungen zu knapp ausgerüstet sind. Die Vielgestaltigkeit ihrer Glieder (Nachr.-Zug, Telephon-Zug, Trainstaffel, im Kriegsfalle 1 Halbzug Dragoner, 1 Halbzug Radfahrer, Rest) verlangt u. E. mindestens 8 Kochkisten und 4 Zugsausrüstungen. Auch der Grenzschutz sollte nach den gemachten Erfahrungen pro Einheit mindestens 4 Kochkisten und 2 Zugsausrüstungen zugeteilt erhalten. Es hat sich ferner gezeigt, dass die Kochkisten mit der bereits in Aussicht genommenen Ergänzung durch Bratpfannen der Fahrküche im Felddienst in unserem Gelände unbedingt vorzuziehen sind; denn sie erlauben eine gute Aufteilung und Anpas-

sung an die verschiedensten Verhältnisse. Wir wissen, dass auf Grund dieser Erfahrungstatsache die Konstruktion weiterer Fahrküchen eingestellt worden ist. Weil einerseits bei den Mitr. Kpen. durch ihre oft vorkommende Aufteilung eine geschmeidigere Kochausrüstung nötig ist und anderseits die Erhöhung der jetzt ungenügenden Reserve an Fahrküchen für die nach wie vor damit ausgerüsteten Truppen doch auch gerechtfertigt erscheint, beantragen wir Ihnen den Ersatz der Fahrküchen der Mitr. Kp. durch Kochkisten. Auch zur Abgabe an die Trainstaffeln müssen genügend Kochkisten bei den betreffenden Truppen verfügbar sein.

3. Tragbare Kochkisten für das Hochgebirge: Da sich die jetzigen Kochkisten im Gebirgsdienst als Traglast zu schwer erwiesen haben, sollten den Geb.-Truppen kleinere, gut tragbare Kochkisten von 10—15 Litern in leichterer Konstruktion mit dennoch genügender Wärmespeicherung zugeteilt werden, wenn möglich so, dass pro Pferd 4 Kochkisten gebastet werden können. Die jetzigen schweren Kochkisten können den Feldtruppen zugeteilt werden.

4. Bratpfannen: Nachdem sich diese Neuerung sehr bewährt hat, bitten wir um Beschleunigung der Produktion der passenden Bratpfannen, damit möglichst bald alle Truppen davon profitieren können.

5. Einführung wärmespeichender Traggefässe für die Vpf.-Verteilung: Da die Füs. Kp. noch längere Zeit mit den Fahrküchen ausgerüstet bleiben werden und sich die offenen Fasskessel zum Tragen der Verpflegung aus der Küche in die Stellungen querfeldein besonders bei Nacht als unpraktisch erwiesen haben, beantragen wir die Schaffung und Abgabe verschliessbarer und wärmespeichender Traggefässe für die Verpflegungsverteilung. Nach den Kriegserfahrungen ist mit einer Tragdauer bis zu einer halben Stunde, u. U. noch mehr zu rechnen. Mit der entsprechenden Wärmeisolierung sollen die Gefässe daher auf dem Rücken tragbar sein. Die Truppe in vorderster Linie ist auf die ihr zukommende warme Verpflegung besonders angewiesen. Verpflegung durch Ablösung ist bekanntlich nicht immer möglich, u. U. auch kräfteraubender. Die zu wenig wärmespeichernden Gamellen genügen zudem nur für den Transport in kleinern Mengen. Die Zuteilung von 4 der beantragten Traggefässe zu 15 Litern (für 2 Züge in der Front) an Stelle von 4 Fasskesseln, mit denen ebenfalls die Reserve erhöht werden kann, scheint uns daher ein dringendes Erfordernis zur Sicherstellung der Frontverpflegung zu sein.

6. Einführung von Grabenkochgeräten: Die Kriegserfahrung zeigt ferner, dass es Fälle gibt, wo im Schützengraben rauchlos gekocht werden muss. Unseres Wissens fehlen uns bis jetzt entsprechende Geräte, die erlauben, das Kochen in der Gamelle rationeller zu gestalten. Wir beantragen daher ebenfalls deren Einführung, wobei wir als Brennstoff an die Holzkohle denken. Es würde genügen, wenn diese Grabenkochgeräte vorläufig magaziniert blieben, um dann den Truppen je nach Notwendigkeit zugewiesen zu werden.

7. Wiedereinführung der sogenannten Festungstragreffe für die Geb.-Truppen: Die jetzigen Tragreffe werden von den Gebirgstruppen als unpraktisch bezeichnet,

weil die Gewichtsverteilung ungünstig und damit ihre Nutzlast entsprechend kleiner ist.

8. **Büchse zur gassichern Versorgung der ganzen Notportion:** Auch aus hygienischen Gründen beantragen wir deren beschleunigte Einführung.

9. **Bürokisten:** fehlen bei den Grenztruppen.

10. **Leichte Seilbahnen:** Die baldige Sicherstellung leichter, schnell konstruierbarer Seilbahnen in genügender Zahl ist für unsere Geb.-Truppen von kräftesparender Bedeutung.

11. **Seilwinden für Motorlastwagen:** Sie heben die Feldtüchtigkeit der Lastwagenkolonnen. Wir gestatten uns, diesbezüglich auf die einlässliche Begründung in der Eingabe vom 3. November 1936 zu verweisen und festzuhalten, dass die Seilwinden auch die Verwendung als leichte Seilbahnen ermöglichen sollten.

12. **Winterausrüstung:** Wir denken hier vor allem an die Schaffung einer genügenden Reserve an Grabenöfen, Wolldecken und anderer Wärmeschutzmittel, die für unsere Gebirgsverhältnisse mit ihren recht langen ungünstigen Witterungsperioden besonders wichtig sind.

13. **Kleinere Packungen für Armeeproviant:** Die beschränkten Lademöglichkeiten auf den Fahrküchen, Küchenfourgons, -Karren und -Saumtieren sowie die leichtere Verteilung auf die Einheiten lassen es als wünschbar erscheinen, die Originalpackungen der in Säcken abgegebenen Trockengemüse für den Felddienst auf 10 kg zu reduzieren und dafür Kraftpapiersäcke zu verwenden, die aus Landesrohstoff bestehend uns vom Import der Jute freier machen. Dadurch könnte ferner die Packmaterialkontrolle der Vpf.-Magazine, Vpf.-Abt. und Truppenrechnungsführer nicht unwesentlich vereinfacht werden.

14. **Einführung und Lagerhaltung der Holzkohlen:** Dieser einheimische Brennstoff wird von den Gebirgstruppen als leichte und wenig Platz beanspruchende Last geschätzt; er ist auch rauchlos, was beim Kochen in der Stellung bedeutsam ist.

———

Die Eingabe stellt zum Schluss anerkennend fest, dass einigen früheren Postulaten unseres Fachdienstes, so z. B. der Schaffung bombensicherer Tankanlagen, der Erweiterung der Armeemagazine, der Vermehrung dezentralisierter Vorratshaltung an lebenswichtigen Stoffen und Benzin etc. entsprochen worden ist. Sie spricht den Behörden auch den aufrichtigen Dank aus für ihre Bemühungen im Interesse der Landesverteidigung.

Erfreulicherweise können wir dem „Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über den Stand und die Verstärkung der Landesverteidigung vom 27. Dezember 1938“ entnehmen, dass ein grosser Teil der gestellten Postulate bereits seiner Verwirklichung entgegengehen wird. So ist beispielsweise darin vorgesehen, den Verpflegungs- und Bäcker-Kompagnien leichte Maschinengewehre zuzuteilen. Ferner sollen für Genietruppen Seilbahneinheiten beschafft werden. Aus den in der „Vorlage über den Ausbau der Landesverteidigung und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“ vorgesehenen Krediten sollen Benzin-Tankanlagen,

Kavernen im Gebirge, unterirdische Magazine für Proviant und Fourage etc. erstellt werden. Auch ist eine Vermehrung der Armeemagazine vorgesehen. Wie wir ferner der Tagespresse entnehmen konnten, werden gegenwärtig in Gebirgswiederholungskursen Versuche mit neuem Küchenmaterial (Kochkisten, Traggefässe etc.) durchgeführt. Wenn wir zudem die ausgedehnten kriegswirtschaftlichen Organisationen der jüngsten Zeit berücksichtigen, dürfen wir mit Befriedigung feststellen, dass die notwendige Anpassung an die geänderten Verhältnisse nun auch in die Kreise unseres Fachgebietes einzudringen beginnt.

Vorschüsse durch Postcheck.

Von Lt. Qm. R. Müller, zug. Qm. Inf. Rgt. 4.

Jeder Rechnungsführer, der schon grössere Vorschüsse in Verwahrung hatte, kennt die Unannehmlichkeiten, welche die Verantwortung für grössere Geldbeträge mit sich bringt. Die Aufbewahrungsmöglichkeiten sind leider in Schulen und Kursen so ungenügend, dass sich mancher Quartiermeister und Fourier schon die grössten Sorgen um die fremden Gelder gemacht hat. Ständig grosse Beträge mit sich herum zu tragen, ist kein Vergnügen. — Wer schon in Manövern Dienst geleistet hat, der kennt die Angst um den „Bundespulver". In der Bürokiste ist das Geld noch viel weniger gut aufbewahrt, denn es wäre ein Leichtes, Kiste samt Geld durch Verschiebungen während Transporten etc. zum Verschwinden zu bringen.

Es ist sonderbar, dass in dieser Hinsicht noch keine Abhilfe geschaffen wurde. Es ist doch sicher auch im Kriegsfalle nicht vorteilhaft, wenn noch in vorderer Linie grosse Geldbeträge zu gewissen Zeiten eng gehäuft anzutreffen sind. Man wird im Kriege ohnehin mehr bargeldlos bezahlen müssen. Möglichst wenig Bargeld an der Front dürfte ein guter Grundsatz sein.

Um all diesen Uebelständen abzuhelfen, könnte sich das O.K.K. mit der eidg. Postverwaltung in Verbindung setzen, um mit deren Mithilfe jedem Truppenkörper die Eröffnung eines eigenen Postcheck-Kontos zu ermöglichen.

Durch Ausgabe besonderer Check-Hefte kann der Rechnungsführer beliebig grosse Beträge abheben. Grosse Zahlungen könnten gleich kostenlos durch Giro geleistet werden. Den unterstellten Fourieren könnte der Qm. bei der Vorschusszahlung einen Check aushändigen und diese könnten ihn bei der nächstgelegenen Poststelle einlösen. Eventuell könnte der Check so gestaltet werden, dass nicht auf ein Mal alles Geld abgehoben werden müsste. Dem Checkinhaber wäre dies eine grosse Erleichterung; er käme dann überhaupt nie mehr in den Besitz grosser Bargeldmittel. — Oder der Qm. würde dem betreffenden Fourier statt z. B. einen Check per Fr. 4000.—, vier zu Fr. 1000.— ausstellen. Um Missbräuche zu vermeiden, könnten die Checks statt auf den Inhaber, auf den Namen lauten (z. B. Fourier Meier, Füs. Kp. I/103, ist berechtigt gegen diesen Check Fr..... bei jeder Poststelle einzukassieren).